

BASSIRA, 1 Uhr nachts

Bassira ist 31 Tage alt und schläft noch nicht die ganze Nacht durch. Oft wacht sie schon um ein Uhr nachts auf. Ihre Mutter Aliya Saadou stillt sie dann, bevor sie wieder ins Bett geht. Wenn Aliya Glück hat, lässt Bassira sie dann schlafen - bis um 5:30 Uhr der Muezzin die Gläubigen zum Morgengebet ruft. Bassira und ihre zwei Brüder schlafen im gleichen Bett unter einem Moskitonetz. Ein mit Insektiziden imprägniertes Moskitonetz ist der beste Schutz gegen Malaria, die häufigste Krankheit in ihrem Dorf, Safo Tchikadij, 15 km südlich von Maradi, der zweitgrößten Stadt von Niger.

Aliya Saadou hat das Netz bei ihrer ersten Untersuchung während der Schwangerschaft im lokalen Gesundheitszentrum bekommen. Mütter und Kleinkinder sind die ersten, die kostenlose Moskitonetze erhalten. 69 Prozent der Haushalte im Mandoura-Gebiet sind jetzt mit einem Moskitonetz ausgestattet.

Leider gibt es nicht ausreichend Netze. Meistens haben nur die kleinsten Kinder eine sichere Schlafstätte. Obwohl die Anzahl der Malariafälle sinkt, ist diese Krankheit immer noch die häufigste, mit der Kinder in das Gesundheitszentrum in Safo gebracht werden.



Aliya Saadou kennt die Gefahren von Malaria nur allzu gut, denn einer ihrer Söhne ist an der Krankheit gestorben als er erst 18 Monate alt war. Sein Tod war umso schwerer zu überwinden, weil Aliya zuvor bereits eine Tochter verloren hatte. Sie war gerade erst 17 Tage alt und litt an schwerem Durchfall. Aliya Saadou glaubt, dass der Tod ihres Sohnes zu verhindern gewesen wäre. „Wenn er unter einem Moskitonetz geschlafen hätte, hätte er keine Malaria bekommen“, sagt die junge Mutter.

Jetzt, wo die Moskitonetze verteilt worden sind, ist es wichtig, sicherzustellen, dass sie richtig verwendet werden. Früher ist es oft vorgekommen, dass die original verpackten Netze von Müttern auf dem Markt zum Verkauf angeboten wurden, um etwas Geld zu verdienen. Heute werden die Netze ausgepackt und markiert, bevor sie an die Familien gegeben werden.

Manchmal nehmen Ehemänner ihren Frauen oder Kindern die Moskitonetze weg, um sie für sich selbst zu verwenden. Aliyas Mann weiß aber, dass das Netz nicht für ihn ist. „Er ist gut“, sagt Aliya und erzählt, dass sie ihren Ehemann selbst wählen konnte und nicht zu einer Heirat mit einem fremden Mann gezwungen wurde. Im Moment kann Aliya etwas gelassener sein. Denn weil sie erst vor 31 Tagen ihr Baby Bassira geboren hat, steht sie noch unter „Quarantäne“. So heißt die Zeit von 40 Tagen, in der Frauen nach einer Geburt weniger Arbeiten erledigen müssen. Bassira schläft noch den ganzen Tag, bis ihr großer Bruder Loukmanou von der Schule nach Hause kommt und Lärm macht. Dann wacht sie auf und schaut durch ihr Moskitonetz nach draußen. Ihre Augen sind voller Leben.

